

Müller
Preis





[Vornamen: Aloys]

Virgils Aeneis

travestirt

von

Blumauer.

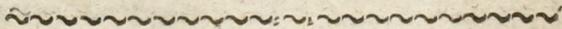
ausgeführt

von

Professor Schaber.



Vierter und letzter Band.



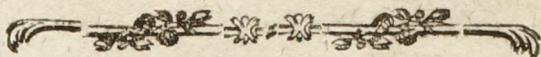
• Frankfurt und Leipzig.

I 7 9 4.

„Quod quis per alios facit, id ipse
fecisse putandus.“

M
Un
In
Ex
Wo
Auf
Geh
Um





Prolog

an

Herrn Blumauer.

Mit Gunst Herr Dichter
Und (inclusive) Bücher = Richter
In tota Patria!
Exempli gratia:
Wann Einer soll
Auf Herrn Apoll
Geheiß nach Deutschland reuten,
Um furiosen Leuten

* 2

In

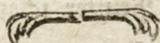
In unsern Tagen
 Etwas zu sagen
 Worauf man sich
 Allmänniglich
 Schon seit acht Jahr
 Gefreut so gar,
 Und der blieb liegen
 Ob aus Vergnügen
 Weil er peut être
 Als petit maitre
 Auf einer Post
 Fand hübsche Kost,
 Bey der Wir Herrn
 Verweilen gern —
 Vielleicht aus Muß,
 Weil ihm ein Fuß

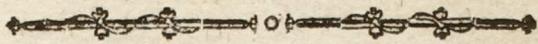
Am Pferd verlähnte,
 Ein Sporn verkrümmte;
 Und ich hätt auch ein Roß
 Zwar nicht so groß
 Doch frisch und g'sund
 Zu dieser Stund
 Wärs Sünd getan,
 Wann ich alsdann
 Mich gern bemüht
 Und voran ritte
 Ums Publikum
 Das um und um
 Sich nach dem Reutter schaut
 Wie eine hiz'ge Braut
 Mit Referiren
 Zu contentiren,

Am

Denn

Denn 's lange Harren
 Macht gern zum Narren! — —
 Izt kritisiret
 Und rezensiret
 Das Pferdchen Aae,
 Da stehis im Stalle,
 Ihm schmeckt der Haber —
 Sein Herr herft Schaber!!!





An die Leser

Mein travestirter Dvid war fertig, aber meine Laune zu travestiren noch nicht befriedigt! Was war zu thun? — Nachschlagen, wo's was zum Travestiren giebt!! — Die Pandekten lassen sich nicht travestiren, und

an

An



an der Bibel haben schon so viel Kandidaten
 und Magistri legentes und Doktors der
 Theologie travestirt, daß kein Modell mehr
 übrig ist, in das man sie bringen könnte —
 und doch sollt und wollt ich travestiren,
 dann man steigt von einem Streckenpferd,
 das einem einmal behagt, verteufelt unger-
 herab; also ich nahm hundert Originalbände
 und suchte ob sie in meine Laune paßten, —
 im Augenblick laß ich im Gotha'schen Reichs-
 anzeigen: „Wird Herr Blumauer das letz-
 te Bändchen der Aeneide, das schon bezahlt
 ist

ist, nicht bald liefern?" Top, dacht ich, wo
 einem ein so ehrlicher Mann vorangiehg,
 darf man doch nachtrollen, und — vielleicht
 mag er nicht, vielleicht kann er nicht —
 Umstände halber das schöne Werk schliessen —
 ich mag, ich kann — also zur Sache! Ob
 Blumauers Geist auf mir ruhte, da ich schrieb,
 mögen Sie, Leser, selbst urtheilen — Jeder
 hat freylich seine eigene Ideen, doch sucht
 ich mich mit den Blumauerischen zu familia-
 risiren und — schrieb ich nicht gerade wie
 Herr Blumauer, dem ich unter den Iyri-

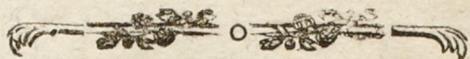
schen

ſchen Dichtern unſerer Tage ſelbſt gerne den
 Vorzug einräume, ſo dank ich Gott, daß
 ich doch ſchreiben konnte als der Karl Schae-
 ber, den die U. L. Z. in Mainz erſchießen
 ließ

Im Auguſt 1793.

Der Verfaſſer.

Behr



Sehentes Buch.

Kriegsrath im Olymp — Weibers
zank dort oben, indessen hier zu
Land zwey feindliche Seeer die Gäl-
se sich brechen — Ein paar Land-
und Meerwunder gar lieblich an-
zusehn.

Ist ließ Herr Zeus im Rittersaal
Urpflölich Kriegsrath halten,
In steuern nunmehr dem Skandal
Des tollern Scheitelspalten,
Weswegen er mit Vorbedacht
Zum Präsidenten g'schwind gemacht
Ein'u fränkischen Kraissobrist.

4 B.

U

Drauf

Sie nahmen all die Perspektiv
 Und sahen auf die Lager
 Ringsum und auf die Kriegeschiff
 Und sieh, 's war alles mager,
 Die Turner hatten große Noth,
 Weil hundert Wägen voll mit Brod
 Im Drecke stecken blieben.

Drauf perorirte Jupiter:

„Ihr Untergebiter alle,
 Ihr bringt die Menschen gar zu sehr
 Mit eurem Stolz zu Falle! *)
 Despoten, die ihr alle seid,
 Euch Schranken geb ich den Bescheid,
 Dem Krieg ein End zu machen!“

*) quia nam sententia vobis versa retro. L. X.
 in v. 6.

's war keiner von den Herrn im Stand

Ein Wort zu replizieren!

Doch weil die Damen hier zu Land

Das Ruder helfen führen,

So hob sich Venus wie ein Blitz

Von ihrem gründamast'nen Sitz

Und sprach in vollem Eifer:

„Verzeihen Sie, mon cher Papa!

Ganz gegen alle Rechte

Grief Turnus mit dem Heere da

Gedung'ner Kriegesknecchte

Die freien Teucrer wütend an,

Und es gelang dem stolzen Mann, *)

Gar weit schon vorzurücken!

A 2

„Zwey

*) humidusque secundo Marte iuat. v. 21.

„Zwey *) Heere kämpfen wider sie
 Und Kerle wie die Riesen,
 Es hat die Neuthorbatterie **)
 Schon ihnen weichen müssen,
 Und rückt das schwarz' Husarenkorps
 Und die Croaten noch hervor,
 So sind die Teucrer fertig.

„Ich freute mich schon auf das Glück
 (Aeneas wollt's uns geben)
 In einer freyen Republic ***)
 Ganz ungenirt zu leben —
 Und jetzt ist Freund Aeneas fort *****)
 Und steckt Gott weiß an welchem Ort,
 Und ich darf nichts mehr hoffen!

„Doch

*) nec non exercitus aler. v. 27.

**) nascentis Troja. v. 27.

***) speravimus ista, dum fore ma fuit. v. 42.

*****) Aeneas ignarus abest. v. 25.

„Doch steck der Alte wo's auch sey, *)
 Mag's wie es will ihm gehen —
 Nur cher Papa, bin ich so frey
 Um etwas anzusehen
 Er hat so einen hübschen Sohn,
 Nur dieser komme gut davon,
 Den lassen Sie mich retten!

„Auf einem meiner Schlösser mag
 Incognito er leben, **)
 Da will ich ihm stets Tag für Tag
 Die Viktualien geben;
 Es ist ein hübscher Junge der,
 Den soll kein grober Kuteler
 Mir unbarmherzig würgen!

A 3

„Wahr

*) Aeneas sane ignotus — sequatur. v. 48, 49.

**) postis inglorius armis — avum. v. 52, 53.

„Wahr ist's, die Trojer haben sich
 Gar sehr vergalopiret,
 Ein böser Geist sie jämmerlich *)
 Stas an der Nas' rum führet,
 Und Herr Aeneas, that nicht gut,
 Daß er der freien Leute Blut
 Auf fremdem Grund verspritzte,

„In ihrem eignen Lande schon **)
 Auf der Bastille Trümmer
 Mocht ihre Constitution
 Sich Altar' bauen immer! —
 Doch daß sie weiter gangen sind,
 Papa, verzeihen Sie die Sünd
 Und steuern ihren Feinden! “ —

Frau

*) miseris. v. 61.

**) cineres patriæ — atque solum quo Troja
 fuit. v. 59.

Frau Juno konnte das Geschwätz
 Der Tochter nimmer hören,
 Es war ein albernes Geächz
 Den süßen Herrn zu Ehren,
 Weil die Trojaner Püschgen sind
 Galant und lüftig wie der Wind,
 Nam Venus sie in Schuze!

Frau Juno sprach: „Wer hieß dann den
 Aeneas zu uns kommen?
 Er hat auf gutes Glück hin *)
 Die Volontairs genommen
 Und sich mit Waffen in der Hand
 In ein zufriednes fremdes Land
 Mutwillig reingestolen.

W 4 „Wer

*) facis an Horibus. v. 67.

Wer hieß die Helfershelfer sich
 Zum Krieg mit ihm verbinden
 Und jenseit unsers Flusses sich
 Mit Sauf und Brauf einfinden?
 Wer hieß sie fremder Staaten Treu
 Und Ruhe stören? — Unglück sey
 Das Schicksal der Rebellen!

„Ist's Frevel, daß die Italer
 Ein werdend Troja stürmen,
 Wo elende Fanatiker
 Ein Frengerüste thürmen —
 Es ist kein Fried und Ruhe mehr
 Seit diese Narrn geh'n umher
 Mit ihren rothen Mützen.

„Daß

„Daß Turnus in dem Vaterland
 Izt festen Fuß will fassen
 Und auf sich diesen Schimpf und Schand
 Durchaus nicht liegen lassen,
 Daß ihn bezwing ein fremdes Heer,
 Zerlumpte tolle Volontair,
 Das soll Izt Unrecht heißen?

„Und ist es nicht von Herzen schlecht,
 Daß die Enthusiasten
 Ganz wieder alles Völkerrecht
 In fremden Lande raßten?
 So bald mein Herr Aeneas kam,
 So war sein erstes, daß er nam
 Ein Million Brandschatzung. *)

U 5

„Dann

*) avertere prædas. v. 78.

„ Dann schlug er einen Zettel an,
 Drauf Freyheit, Gleichheit stunde,
 Und damit schlug der Ehrenmann
 Der Ordnung tiefste Wunde,
 Denn kraft der Constitution
 Kam man das Weib dem Manne nun *)
 Die Braut dem Neuverlobten.

„ Sie sprachen anfangs allzumal: *quid*
 Wir kommen nur als Freunde — **)
 Und haßten dennoch überall
 Wie allergrößte Feinde — *ut*
 Wie Räuberband in Corpore *et*
 Zigeuner in effigie *et*
 Kam diese lose Horde.

„Wie

*) soceros lexere — pactus, v. 79.

**) pacem orate manu — arina, v. 80.

„Wie konntest Du, o lieber Mann
 Den groben Schnurrbart schützen *)
 Daß er so glücklich noch entrann
 Der Sieger scharfen Blitzen,
 Und wie die Noth am größten war,
 So schufest du zu Windhund gar **)
 Sein Heer um fortzukommen!

„Und daß ich ist die Rutuler
 Nicht lasse hilflos sinken,
 Verdreust dich Tochter gar zu sehr
 Und die gleich wie du denken?
 Es ist ein regulirtes Heer,
 's sind Helden, die im Leib noch Ehr
 Und Hirn im Kopfe haben;

„Und

*) Tu potes Aenean — Grajum v. 81.

**) v. 82.

„ Und sind wir's die die Trojer
 Zu Grunde wollen richten,
 Wird vielmehr nicht ihr Innerer
 Zwispalt sie selbst vernichten?
 Gab dann auf unseren Geheiß *)
 Die armen Schelmen neulich preis
 Selbst einer ihrer Führer?

„ Und mußt nicht ganz Europa sich **)
 Zum Krieg gezwungen rüsten,
 Da die Empörer fürchterlich
 Nach Herrscherblute dürsten?
 Unbillig, Venus, ist dein Trutz
 Und wahrlich ungerecht dein Schutz,
 Dein Mann ist g'wiß Clubbiste.

„ Von

*) miseros, qui obediit. v. 89.

**) quae causa fuit consurgere in arma Europam.
 v. 90.

„ Vom sämmtlichen Collegio
 Erdbnt ein lautes Vivat,
 Sie waren alle herzlich froh
 Und schrien: Turnus vivat!
 Nur Jupiter kragt anfangs sich
 Die Ohren — ihm war wunderbarlich
 Den Ausspruch hier zu geben!

„ Er wollte weder Weib noch Kind
 Doch vor den Kopf gern stoßen,
 Ein ungeleg'ner starker Bind
 Fuhr ihm umher in Hosen,
 Da lüpfte er sein'n rechten Fuß
 Und dx posterioribus *)
 Blies er ganz allgewaltig!

„ Ihr

*) caeca volutant murimura. v. 98. 99.

„Ihr Herrn und Damen wißt ihr nun:

Ich werd neutral mich halten,
Das Schicksal mag in Zukunft nun

Ob den Kriegsmächten walten!

Ein Patriot kann ich nicht seyn

Und halts auch gerne nicht allein

Mit den Aristokraten!

„Ob die Trojauer sind verrückt *)

Und Rutuler Despoten,

Entscheid ich nicht — wies jedem glückt;

So löst sich doch der Knoren;

Kurzum, ich bleibe ganz neutral —

So sprach er und ließ nocheinmal

Qua Jesso ein'n rechten fahren! **)

„Die

*) sive errore malo. v. 110.

**) totum nunc tremefecit Olympon. v. 115.

„ Die Rutuler die kehrten sich
 Nicht an den Rath der Götter
 Und stürzten immer fürchterlich
 Mit einem Bombenwetter
 Auf der Trojaner Bestung los,
 Die Noth war drinnen übergroß,
 Es selten Leut *) und Pulver!

Indessen fuhr Aeneas 'rum
 Und borgte Geld und Truppen **)
 Er hatte 's Privilegium
 Allmänniglich zu schuppen
 Und ieder sich drob glücklich pries,
 Weil er der Herr Aeneas hieß ***)
 Und fünfzig Ahnen zälte.

Et

*) rara muros cinxere corona. v. 122.

**) immiscetque preces, haud sitinora: Tarchon
 iungit opes. v. 153.

***) et regi memorat nomenque genusque. v.
 149.

Er stappelte in kurzer Zeit
 Ein Freikorps so zusammen,
 Indem die Leute weit und breit
 Herbey gelaufen kamen,
 Sie giengen all en negligée,
 In forma Wickelhärige *)
 Genannt die Spazenslagge

Es war des morgens noch recht früh
 Und kaum Aeneas munter,
 Kommt eine schwimmend Batterie
 Den raschen Strom herunter;
 Es war des Helden erstes Schiff
 Durch einen losen Götterpfliff
 In Mädchen travestiret! **)

Die

*) in pristin definit alvus. v. 211.

**) Nymphasque e navibus esse iusserat. v. 221.

Die schönste rudert hurtig an

Und zupft ihn an dem Beine:

„D wisse, grosser Ehrenmann

Die Flotte hier ist deine!

Vor Wimpel — und igt Obdtinnen *)

Des hohen Meeres segelten

Wir 'rum dich aufzusuchen!

„Von Gottes Gnaden sind wir so

Mit Haut und Haar garniret

Und danken alle herzlich froh,

Daß wir sind travestiret —

Als Holz hätt Turnus uns verbrannt,

Als Fleisch und Bein ließ er galant

Uns in die See doch stechen!

„Dein

*) de vertice pinus — nunc pelagi Nymphæ.

v. 230.

„Dein Sohn ist in der Festung drinn
 Von Feinden rings umgeben,
 Feind Turnus hat nichts Guts im Sinn
 Und will den Sturm anheben;
 Doch hab nur Muth, beginn den Streit
 Und Morgen sollen Turnus Leut
 Wie Kegelfugeln fallen!“ —

Welch Wunder, rief Aeneas und
 Greift zum Beweis geschwinde
 Ihr an die Stirne, Nas' und Mund
 Und übr'ge Dokumente —
 Aus ihrem Hocke springt ein Floh
 Und sticht ihn ganz erbärmlich, so,
 Als wär er ein Matrose!

Husch

Husch war sie weg — der fromme Held

Staunt über den Spektakel:

„Euch dank ich in der Oberwelt

Dies gnadenreich Mirakel!“

Und an dem nächsten Cruzifix *)

Macht' er den allertiefsten Knix

Und betet agnus Dei.

Und hierauf giebt er das Signal

Zum Kampfe sich zu richten,

Ermahnt die Krieger allzumal

An ihre theure Pflichten,

Und der Feldpater muß' geschwind **)

Noch jedem Ablass seiner Sünd

Auf zehn Fehre geben!

B 2

Noch

*) *supera aspectans convexa precatur.* v. 281.

**) *animos aptent armis pugnaeque parent se.*

. 259.

Noch fern vom Ufer steht er schon
 Das Lager seiner Leute,
 Und als die ihn erblicken nun,
 So jubeln sie vor Freude
 Und geben schnell die Losung sich,
 Das ca ira klang gar wunderbarlich
 Als krächten lauter Hähne! *)

Herr Turnus wundert sich darob
 Und seine Mürte,
 Daß ist der Teufel auf die Prob
 Solch schätzig Heer herführte —
 Im ersten Anblick sahe man
 Sie gar für Ueberschnappte an,
 Weil just die Hundstag waren! **)

Doch

*) dant signa grues. v. 264.

**) sirius ardet. v. 273.

Doch wars dem Turnus gar nicht bang
 Das Ufer zu verschanzen —
 „Die sollen bey dem Uebergang
 Auf unsern Säbeln tanzen —
 Ihr Krieger, schlagt euch tapfer 'rum
 Und denkt an euren alten Ruhm
 Vom siebenjäh'gen Kriege!“

Aeneas läßt gefaßt zum Streit
 Ist eine Schiffbrück schlagen
 Und Turnus stellet seine Leut
 Rings um sie wegzujagen —
 Da fieng das Kanoniren an,
 Indessen kam Aeneas an
 Am Land mit der Avantgarde!

Die hauen gottserbärmlich d'rein
 Und ein paar Offiziere,
 Die sonst Helden wollten seyn
 Die fielen gleich wie Stiere —
 Kurz, es gab eine wilde Schlacht
 Es wurden viel zurecht gemacht
 Von beiden Krieger Seiten!

In einem großen Modering
 Trug Fährlich Zart sein Liebschen
 Und wie's so durcheinander gieng,
 Giebt er ihr noch ein Küßchen —
 Frau Venus macht ein Wunderding,
 Daß eine Kugel an dem Ring *)
 Zurück prallen mußte!

Die

*) Deflexit partem stingentia corpus Alma
 Venus. v. 331.

Die Trojer geben Fersengeld
 Und Pallas sieht sie laufen —
 „Wohin um alles in der Welt
 Wollt ihr zum Teufel laufen?“
 Sie hielten still dem jungen Mann
 Und Pallas ritte kühn voran
 Auf eine Feindskolonne!

Ist gieng ein neues Treffen an,
 Es war noch keins dergleichen,
 Es fiel beider Seiten Mann für Mann
 Und Keiner wollte weichen —
 Für Zeitungschreiber war es noch
 Die beste Zeit, sie kommen doch
 Die Blätter ist volllügen!

Herr Turnus, der so machmal sich
 In seinen jungen Tagen
 Gerauft, gezauft und fürchterlich
 Mit Puschchen rumgeschlagen,
 Als er in Göttingen studirt,
 Kommts an, daß er iht provozirt *)
 Den Pallas zum Duelle!

Nun hieß es: rechts und links marschirt!
 Und Turnus kam wies Wetter
 Auf stolzem Brauen galoppirt,
 Als wär Gott sein Herr Better,
 Und sah so wild und furchtbar aus,
 Als kãm er just von einem Schmaus **)
 Vom Blut der Kuh und Kilber.

Schwingt

*) Solus ego in Pallanta feror — soli mihi
 Pallas Deberur, v. 441.

**) Urque leo — meditantem in prælia tau-
 rum. v. 454. 455.

Schwingt schnell sich von dem Roß und weist
 Herru Pallas seinen bloßen
 Und dessen alter Vater scheidt
 Indes sich voll die Hosen —
 Ist nahen alle beide sich
 Und Pallas von dem ersten Stich
 Sinkt mausetod zu Boden!

Herr Turnus stand so stolz und froh
 Und trat die Leich mit Füßen —
 „Ha bringt ihn seinem Vater so
 Die Allianz zu büßen
 Die er mit Herrn Aeneas schloß“
 Drauf schnallt er ihm den Degen los,
 Des Pallas alte Sünden!

B 5

Es

*) Impressumque nefas. v. 497.

Es ist ein Sprichwort überall
 Und oftmal schon probatum:
 „Der Stolz kommt meistens vor dem Fall;“
 Dann 's ist ein eigen fatum,
 Das mit den Menschenkindern spielt
 Und ungenirt sein Mütchen küßt
 An Großen und Gerungen!

Aeneas kriegt iht par Courier
 Rapport von seinem Heere,
 Wie es so übel stünde hier
 Und alles flüchtig wäre —
 Gleich stürzt er wie der Teufel wild
 Nachdürstig in das Schlachtgefild
 Und thut gar großen Schaden,

Doch

Doch mehr durch Glück als durch Verstand —
 Denn wie wir alle wissen,
 That Herr Aeneas stets galant
 Gern Weiberhandschu küssen,
 Und weil er uoch so heilig schien,
 So wählte Madam Venus ihn
 Zu ihrem Oberpfarrer

Der Madam Juno weh es thut,
 Das Turnus soll verlieren,
 Sie war dem Held noch immer gut
 Von altem Karesfiren,
 Und alte Liebe rostet nicht,
 Drum machte sie sich auch zur Pflicht
 Ihn wohl in Schutz zu nehmen,

Und

Doch



Und Jupiter, der, wie bekannt,
 Uns Männer zum Exempel
 Hübsch unter dem Pantoffel stand
 Als Vater aller Simpel
 Kam seinem lieben Weibchen vor
 Und raunte leis ihr in das Ohr;
 Der Schwager ist kapores! *)

Das hieß die Zunge ihr gelüpft
 Um seinen Schutz zu bitten,
 Drauf sie gar freundlich um ihn hüpfte
 Nach schlauer Weiber Sitten,
 Denn er war schon ein alter Knab **)
 Und bofsteiß, dem man wenig ab
 Gefallen konnte kriegen!

Doch

*) Venus — trojanas sustentat opes. v. 609.

**) Si mihi, quæ quondam fuerat quamque
 esse decebat.

Vis in aurore foret, v. 613. 614.

Doch wußt sie gar gut Zeit und Ort
 Den Alten abzufangen,
 Drum kriegt sie auch sein Ehrenwort
 Für Lurmus noch Verlangen,
 Nur, weil doch eines Weibes List
 Viel ärger als der Männer ist,
 Sollt sie ihn selber retten!

Was nicht die schlaue Liebe kann
 Gar feines ausstudiren —
 Das Weib sann iht auf einen Plan
 Den Trojer anzuführen,
 Und schuf, daß zum Erbarmen war, *)
 Nach Herrn Aeneas Haut und Haar **)
 Geschwind ein'n Erdwindbeutel!

Sie

*) *visu miserabile monstrum*, v. 637.

†) *tenuem sine viribus umbram* — *in faciem*
 Aeneas, 636.

Sie zog ihm einen Sabel an
 Von einem Reichsphilister, *)
 Den Federbusch von einem Hahn,
 Den Hut von einem Rüster,
 Er plauderte wie Pfarrer Stroh **)
 Und hüpfte flüchtig wie ein Floh
 Von einem Ort zum andern.

Held Turnus! immer hintendreht
 Als wollt er ihn erwischen,
 Der retirirt sich aber fein,
 Weil nahe Kugeln zischen,
 Und endlich in der größten Noth
 Hüpfet er in ein holländisch Boot
 Und Turnus nach wie's Wetter!

3

†) Dardanijs ornat telis, v. 638,

**) dat inania verba, v. 639.

Es war ein Matrosenmädchel drauf, *)

Die löst geschwind die Seile,
Damit der Kahn in vollem Lauf
Den raschen Strom wegeile,
Weil sie nach ihrer Landesart
Vermuthlich eine Wasserfahrt
Mit Larnus machen wollte!

Voz Stern, was war zu fangen an?

Das sakramentisch Luder
Den Nachen nicht regieren kann,
Denn sie vergaß das Ruder —
Und als sich Larnus schnell umsaß,
So war kein Aeneas da,
Ein Flederwisch lag vor ihm! **)

Wohl

*) rumpit Saturnia suum, v. 659.

**) Tum levis hand ultra — imago, 663.

Wohl ferne sieht er in sein Heer
 Menas tüchtig hauen —
 Das war ein Streich fürs point honneur
 Unmöglich zu verdauen —
 Und doch bey allen Sakerment
 Und Fluch bei 64 Wind
 Muß er dem Nachen folgen.

Ob Lurnus mit dem Nädel sich
 Die Grillen noch verjagte,
 Da manche Grille fürchterlich
 Den Ehrenmann noch plagte,
 Davon fand sich kein Dokument,
 Nur soviel weiß ich, daß am End
 Er heim zum Papa kame.

Doch

Doch sein Successor Herr Mezent
 Indessen kommandirte
 Und als ein kühner Hesse blind
 Manch'n Heldenstreich ausführte,
 So manchen Jüngling, von der Braut *)
 Und Muttermilch gekommen, haut
 Er unbarmherzig nieder.

Da lagen Waffen, Mann und Roß
 Bei Tausenden zerhauen,
 Die Herrn Olympier verdroß
 Das Elend anzuschauen,
 Die Krieger stürzten in den Tod,
 Die Bauern hatten ihre Noth
 Und hunderttausend Plagen!

Frau

*) Infectos linquens profugus hymenæos, v. 720.

Frau Venus sehe mitleidsvoll
 Auf ihre Herrn Trojaner,
 Der Juno wird das Köpfschen toll
 Ob ihren Lurnianer,
 Und Lissone blaß und stumm
 Ließ in dem ganzen Himmel 'rum,
 Als woltte sie verzweifeln!

Die Patres hatten genug zu thun
 Mit lauter Seelenmessen,
 Doch stiegen izt auch merklich schon
 Die geistlichen Intressen,
 Drum schürten sie das Feuer an
 Und fanden an Mezent den Mann, *)
 Der ihnen Hasen jagte!

Der

*) At vero ingentem quatiens Mezentius hastam
 Turbidus ingreditur campo, v. 762.

Der haute tüchtig her und hin
 Und stand auf blutgen Leichen
 Wie auf Kornstoppeln — es konnt ihn
 Kein Anblick mehr erweichen,
 Kein Krieger, der vom Blute trof,
 Kein Bürger, dem sein Haus und Hof
 Kein ausgeplündert worden!

Aeneas, der ob dem System
 Der Gleichheit halten wollte,
 War zornig, daß der Stolze ihm
 So viele würgen sollte,
 Und drohte seine Erzellenz
 Trotz aller Inkonvenienz
 Selbst zu egalifiren.

Der

haltam

E 2

Zwar

Zwar war Aeneas hochgeborn
 Auf Trojas Gallerien,
 Hat aber seinen Stern verlorn
 Längst in den Thuillerien
 Den ihm ein Fischweib runterriß,
 Und seit dem losen Späschen hieß:
 Le citoyen Aeneas!

Mezent ritt eben vor der Front
 Die Ordre auszutheilen,
 So thate wie ein toller Hund
 Der Trojer herbeiteilen
 Und schoß — die Kugel aber fuhr
 Dem Herrn Mezent zum Glücke nur
 In seine rechte Wade —

Doch

Doch wich er etlich' Schritt zurück,
 Aeneas zog den Degen
 Sofort in einem Augenblick,
 Den Helden zu erlegen;
 Schnell stürzet Lausus liebewarm
 Entgegen des Trojaners Arm
 Den Streich ihm abzuhalten —

Und hilft dem Vater glücklich fort —
 Wird aber von dem Bürger
 Aeneas plötzlic durchgebohrt,
 Doch reut es bald den Bürger,
 Als er den edeln Jüngling da
 In seinem Blute liegen sah,
 Der Vaterliebe Opfer! *)

E 3

Er

†) Et mentem patriæ strinxit pietatis imago,
 v. 827.

Er schickt ihn seinem Vater zu
 Mit allen Ehrenzeichen, *)
 Der Alte lag — doch ohne Ruh
 Im Schatten hoher Eichen
 Und brave Krieger um ihn her;
 Es ward ihm um das Herz so schwer,
 Stets fragt er nach dem Sohne!

Und sieh, da bringen sie ihn kalt
 In seines Vaters Arme —
 Der Graukopf seine Hände falt' **)
 „Daß Gott, daß Gott erbarme!“
 „Nein nicht Erbarmen! — Rache dir
 Aeneas, ha du sollest mir
 Das junge Blut bezahlen!“

— Ruft

†) Arma quibus letarus habe tua. v. 827.

††) Ad coelum tendit palmas. v. 841.

Ruft seinen Reitknecht: „Sattle mir
 Mein Dänisch Roß in Eile,
 Die Wunde schmerzt mich immer hier
 Daß ich noch länger weile.“
 Der Putsch fährt ihm den Schimmel vor
 Und Herr Mezent schwingt sich empor
 Und streichelt ihm die Nähre:

„Hand jag heut über Hals und Kopf
 Und hilf mir Beute kriegen,
 Heut müssen noch Aeneas Schopf
 Und Waffen auf dir liegen —
 Wo nicht, so finde mit mir todt,
 Denn meiner Seel ein Patriot
 Soll nie dein Reiter werden!



Und dictum, factum! so geschah,
 Es stürzte Pferd und Reiter,
 Und als sie beide lagen da,
 Uzt noch der Bärenhänder
 Aeneas den gesunkenen Held —
 Im ganzen weiten Schlachtfeld
 Entstand ein großer Lärmen!

Doch wurd dem Herrn Mezent auch bang
 Ob mancherlei Piecen,
 Weil er sein ganzes Lebenlang
 Ein böser Bub gewesen,
 In specie in Sinn ihm kam,
 Daß er die Bürgeresöh'n wegnahm
 Und sie ins Schlachtfeld zwange!

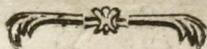
Drum

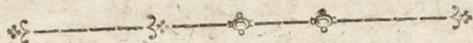
Drum hath er den Aeneas doch
 Ihn alsbald zu begraben,
 Es mdchten seine Bürger noch *)
 Ihr Späschen mit ihm haben —
 In einem Grabe ruhen nun
 Der Vater und sein lieber Sohn,
 Gott sei dem Sünder gnädig!!!

C 5

Elf-

*) scio acerba meorum — furoram, 904.
905.





Fifftes Buch.

Wie Bürger Aeneas nach Herrn Mezentius Sturz sein Heer equipirt und tractirt — darauf wird Waffenstillstand und der König Latinus kriegt vor Angst und Schrecken Bauchweh, weil er so viel Jakobiner am Hof hat — Aeneas bricht zuerst den Waffenstillstand darob ein grosser Lärm in der Stadt und beim Heer entsteht — Gemetzeln von beiden Seiten endigt sich mit Erwarten der Dinge die da kommen sollen, weils Nacht wird.

Aeneas giebt ein Dejeunee
Den sämtlichen Soldaten,
Gestohlene Röl anstatt Kaffee,
Und Strümpfe anstatt Braten —
Kamaschen anstatt Komisbrod,
Denn es war izt die Kleidernoth
Aufs höchsten schon gestiegen.

Die

Die Gleichheit nahm so überhand
 Daß man sie perspektivisch
 In den zerrissnen Hosen fand
 's war nichts mehr apokrifisch —
 Die Mäd'el freuten sich zu seh'n
 Und konnten izt gar leicht versteh'n
 Wie sich die Männer gleichen:

Zu Gottes Ehre pflanzte man
 Ein'n Freyheitsbaum und henge *)
 Des Mezent Stok und Waffen dran
 Mit festlichem Gepränge;
 Die Lagerhuren tanzten drum
 Und hatten selbst ihr Gaudium
 Recht an den Hosen = Poris.

Es

†) v. 4-8. Vora Deum — ducis exuvias

Es lagen soviel Leichen hier
 Von Naben angepiket,
 Daß schon sehr viele Offizier
 Der Faulgeruch ersticket,
 Drum mußten alle Parfumeurs
 In aller Eil ins Lager her
 Mit ihren Wassern kommen!

Sechshundert Bauern muß man noch
 Mit Rarsch und Schaufel haben,
 Die mußten eilends Loch für Loch
 Hier auf der Schlachtstatt graben,
 Nachts wurd mit Schießen Halt gemacht,
 Die Todten unter Erd gebracht
 Nakt wie sie einst entschlüpften!

Herr

Herr Pallas wurd mit großer Pracht
 Auf einem Leichenwagen
 Hübsch fein aus Ebenholz gemacht
 Zur Vaterstadt getragen —
 Da gab es ein' Prozeßlon
 Wie neulich die Convenzion
 Erst in Paris gehalten —

Trojanerinnen groß und klein
 Die er elust kareßfret,
 Die giengen vorn und hintendrein,
 Wehklagend, tief gerühret!
 Sie hüllten sich in schwarzen Flor
 Und hielten ihre Fächer vor
 Die Thränen aufzufassen!

Et

Herr



Es war ein wunderbarer Troß,
 Soldaten, Weiber, Pfaffen,
 Chirurgen, Marktender, Roß,
 Ramsels und blutge Waffen —
 Reliquien mit Haut und Haar,
 Die eine Amme vor der Bahr
 Statt Cruzifixes truge!

Aeneas hatte keine Weib
 Die Leiche zu begleiten
 Und mußte izt in aller Eil
 Zurück ins Lager reiten;
 Der Zug gieng seines Weges hin —
 Wohl aus den Augen, aus dem Sinn!
 Aeneas kommt in's Lager!

So eben kamen von Laurent
 Ein Duzend Deputirte,
 Die der Aeneas auch geschwind
 Mit sich ins Lager führte. —
 Sie hielten um Erlaubniß an
 Daß ihre todte Krieger man
 Mit Ruh begraben dürste!

Aeneas schon darauf abgericht'
 Den Pöbel anzulocken
 Macht ein so freundliches Gesicht
 Wie ein paar Wiener Doken —
 „Ha, sprach er, Freunde mir ist's leid,
 Daß ihr im Krieg verwickelt seid,
 Ich führ nicht Krieg mir Bürgern!

„Nun

„ Nur eurem König schwöre ich
 Bei dieser Kapp Verderben,
 Entweder muß er oder ich
 In dieser Stätte sterben! —
 Bei Gott! ich will euch alle noch
 Von eurem harten Sklavenjoch
 Kraft dieser Kapp befreien! — —

„ Da braucht ihr keine Steuern mehr
 Und kein Akzis zu geben,
 Kein Pfaff und Kammerherr darf mehr
 Auf eure Kosten leben!,,
 Sie sahen sich alle Mann für Mann
 Stillschweigend und bewundernd an,
 Die Worte fiengen Feuer!

Dranz

Dranges ein heimlicher Clubbist *)

Kam plözlich in Ekstase,

Weiß schon bey diesen Mode ist

Daß man patetisch rase —

Pro more, sprach er alsofort:

Mon citoyen, ich bitt ums Wort! —

Aeneas heißt ihn reden:

Mon citoyen ich sag es dir

In dieser Bürger Namen **)

Zu deiner Kappe schwören wir;

Tod oder Freyheit — Amen! —

Und unser König muß auch nun ***)

Die Trojer Constitution

Fürs Teufels G'walt annehmen! "

„Loß

†) Tum senior semperque odii et erimine Dran-
ces Infestus juveni Turno &c. v. 122. 123.

††) v. 132. †††) v. 128. 129.

4. B.

D

„Lop!“ — es ward Stillstand auf 12 Tag
 Die Trojer und Latiner
 Bereinten sich beym Saufgelag
 Wie ächte Jakobiner,
 Zht hieß es: Trojer Kamerad
 Und hieß: Latiner Kamerad!
 's lief alles durcheinander!

Indessen that Ebänder gar
 Viel in der Bibel lesen, *)
 Weil er der frommen Meynung war
 Durch beten und durch Lesen
 Könn man ganz herrlich jede Noth
 Sogar auch seiner Kinder Tod
 Beym lieben Gott wegbeten!

Auf

(† Et nunc ille quidem spe multum eaptus inani
 Foriet vora facit cumulatque altaria donis,
 v. 49. 30.

Auf einmal kommt ein altes Weib
 Mit gräßlichem Bestiagen;
 „Da bringen sie den todten Leib
 Des Pallas hergetragen,
 's lief alles, was nur Füße hatt'
 Es war doch in der ganzen Stadt
 Ein schrecklicher Spektakel!

Der alte drängt sich mitten ein
 Und stürzet auf die Bahre
 Mit stummen Schmerz und Thränen wein'
 Daß zum Erbarmen ware,
 Indes die Hofleut alle sich
 In schwarze Röcke fürchterlich
 Zur Koudelenz vermunnten!

Livreen, Weiger, Pferd und Mann
 Warf alles sich in Trauer,
 Man schlug ein Rathsbekret gleich an:
 In halben Jahres Dauer
 Soll igt kein Tanz und Schauspiel seyn
 Und in Vordellen groß und klein
 Fein alles still hergehen!

Statt ça ira das Herr Vallas sang *)
 Als er im Krieg gezogen
 Und alles damal mit ihm sang
 Vom Trojer angelogen —
 Alles igt der Herr Stadtmusikant
 „Al' Menschen müssen sterben!,,

Und

*) Cantius ut saxo velles te credere Marti,
 v. 153.

Und just so tranrig giengs auch zu
 In beider Heere Lager —
 Man brachte Todte noch zu Ruh,
 Manch'n Bruder, Freund und Schwager,
 Manch'r Sohn und Vater stand hier da
 Und wußte nicht wie ihm geschah
 Die Seinen zu begraben!

Und in der Hauptstadt Latium
 Fieng's an recht toll zu werden —
 Die Weiber liefen närrisch 'rum
 Mit truzigen Geberden',
 Sie hatten schon so manche Nacht
 Dhu's liebe Männchen zugebracht
 Und konnten's nimmer ausstehen,

Den Mädchen wird das Köpfschen voll
 Sie müssen ledig ble'ben,
 Wann dieser Krieg noch lange soll
 Die junge Pusch austreiben —
 Und manche trug den Posthumum,
 Mit grausamen Verzweifeln 'rum —
 's flucht alles igt den Kriege!

„ Obs jungen Turnus Kordisse
 Mit der Prinzess Lavendel
 Erlebten wir solch Unglück hie
 Und die'e böse Händel!
 Wann Turnus nur beim Teufel wär
 Und die Lavendel bei ihm wär
 Wann sie nicht will den Trojer! „ —

Herr

Herr Dranzes als Exypatriot *)
 Gieß izund De n's Feuer,
 „Aeneas woll nicht Bürgertod,
 Ihr Leben sei ihm th uer —
 Der Krieg geh nichts die Bürger an,
 Das hab der König bloß gethan
 Dem Turnus zu Gefallen!“

Doch fanden in der Stadt sich noch
 Sehr viele Royalisten, **)
 Die wünschen dem Herrn Turnus doch
 Im Reich sich einzunisten,
 Weil er die Königin gern sah
 Und diese vota maxima
 Der Herrn im Lande habe!

D 4

Es

†) Ingravat hac saevus Dranzes, v. 220.

††) Multa simul contra variis scententia disti
 pro Turno, v. 222.

Es war ein petits maitres Land,
 Und Königin Amata
 In Turnus ihr Vergnügen fand
 Und hielt's schon pro re rata,
 Daß er der Eidam werden sollt,
 Drum waren ihm auch alle hold *)
 Der Königin Klienten!

Just wie's so durcheinander geht,
 Kommt Venulus zurücke
 Und sagt, daß König Diomed
 Durchaus kein Hülfsvolk schicke —
 Er war's auch wirklich nicht im Stand,
 Weil eine Macht ihm vor der Hand
 Sein Reich erst confiszirte,

Dann

†) reginae nomen obumbrat, v. 223.

Dann fang man nur mit Weibern an,
 So ist man schon verloren,
 Die zupsen auch den stärksten Mann
 Erbärmlich an den Ohren —
 Seid Diomed der Frau von Nord *)
 Nicht wollt pariren auf ihr Wort,
 Seit gehts ihm immer übel!

Drum war er auch nicht disponirt
 Und riete den Latinern,
 Die jetzt schon lange Krieg geführt
 Mit wilden Jakobinern,
 Zum Frieden — dann die Sansculott
 Die seien eine Teufelsrott
 Wohl schwerlich zu bezwingen!

D. 5

Der

†) Hæc adeo ex illo — vulnere dextram, v. 275. 276

Der Herr Monarch von Latium
 That Bauchweh drüber kriegen,
 Auch lange sein Ingenium
 Schon an der Schwindsucht liegen. *)
 Ist dachte er, Gott habe schon **)
 Kraft der Prädestinazion
 Sein Reich trojanisiret.

Nun kam das Kriegskollegium
 Und sämtliche Minister,
 Das Rentkammer Collegium
 Und Magistrats Philister
 Bierbrauer, Schuster, Tailleurs
 Pasterenbecker, Accoucheurs
 Et cetera zusammen!

Drauf

*) v. 231.

**) v. 232.

Drauf sprach der König der sich noch
 Kaum vorher lies klüfren,
 Daß er sich in dem Kriegsraht doch
 Recht konnt' expektoriren,
 Er sprach: „gegrüßet seid ihr mir
 Ihr Herrn und Bürger, wollen wir
 Nicht alsbald Friede machen

„Wir dürfen auf Aetolien
 Uns keineswegs verlassen,
 Und mit den Schwernots Trojer
 Läßt es sich gar nicht spaffen;
 Damit die Kerl zufrieden sind,
 So will ich ihnen nur geschwind
 Den Hundsrül überlassen! „*)

Here

*) Est antipus 2: r — v. 316' 320

Herr Dranzes der von Metze sich
 Sich vor ließ instruiren,
 Zieng igo an gar fürchterlich
 und toll zu räsoniren —
 Von seiner Mutter nobilis, *)
 Von Vater aber generis
 Communis — ein Erzschorle **)

Er sprach von Uebergab der Stadt
 Und der Prinzess Lavendel
 An den Aeneas groß von That,
 Und hiemit sei der Händel
 Ein Ende — und Herr Turnus soll
 Mit seinen Leut' — wohin er woll
 Zum Teufel immer reisen!

Herr

*) Genus huic materna superbum — de patre
 ferebat. v. 340 — 41.

**) Seditioe potens, v. idem,

Herr Lirius von der Wasserfart
 Ist glücklich retourniret,
 Wie d wann? auf welche Weis' und Art,
 Hab ich nicht inquiriret;
 Vermuthlich aber lieffen ihn
 Ihr' Majestät die Königin
 Mit Extrapost abholen?

(Er hatte bey dem Dejenuer
 Der Königin geschworen
 Nun bald er nicht zu ruhen, eh
 Aeneas sei verloren,
 Er woll ihr an die Toilette
 Und meinertwegen auch anß Bett
 Den Kopf des Schnurbarts bringen.)

Er spricht izt mit den Dranres: „he,
Du ein Exjakobiner.

Redst da recht en Canaille

Ganz wider euch Latiner? —

Izt hast du Herz, weil's Stillstand ist,

Wenn aber Feu'r renontre ist,

So fällt's dir in die Hosen!

„Schust! meinst, ich laß mir meine Braut

Von dir so leicht verkaufen?

Bei Gott, eh noch der Morgen graut

Will ich noch ganze Haufen

Erschlagener Trojaner seh'n,

Eyanders Stamm muß untergeh'n —

Der Rhein soll Blutrotz fließen!“ —

„Und Sie Herr König, Herr Papa,
 Beisteh nichts affordiren!

Wir haben Stadt und Völkler ja
 und können rekrutiren!

Eh dieses Volk ein'n Zipfel sollte
 Von unsrem Lande kriegen, wolte
 Ich lieber heut krepiren —

„Was kummert uns das Publikum,
 Dranzes und Herr Kollegen?

Hau unsre Jugend sich herum
 So lang sie sich kann regen —

Es fließt auch viel Trojanerblut,
 's wird das Gesindel seinen Muth
 Am Ende noch verlieren!

„Wir

„Wir kriegen starke Hilfe noch
 Von Silden und von Norden
 Da wollen wir die Trojer doch
 Die erst so stolz geworden
 Im Feldzug von dem letzten Jahr
 Vor diesmal igt mit Haut und Haar
 Wie Martinsgänse braten!“

Aeneas macht iudeß den Streich
 Den Stillstand aufzuheben
 Und läßt zum „vorwärts Marsch“ sogleich
 Dem Heer die Ordre geben —
 Ein Hessenjäger springt hierauf
 Durch Stadt und Schloß in vollem Lauf
 Rapport hievon zu geben!

Es lief alles pldhlich auf den Wall
 Mit Flinten und mit Sabel,
 Die Weiber kamen allzumal *)
 Mit Beil und Ofengabel
 Um die Trojaner, wann sie doch
 Die Mauern überstiegen, noch
 Zu spalten und zu spießen!

Herr Turnus sieht die Kriegsbräth an
 Und sagt: „was ist's ihr Spazen,
 Hier auf dem Sammetküssen kann
 Man gut vom Frieden schwazen
 Glück zu, zum Frieden!“ — auf der Stell
 Sieht er noch an die General
 Befehl und eilt zum Schlachtsturm!

Der

*) Tum muros varia cinxere corona
 Matronæ puerique — v. 475.

Der König kriegte Diarrhee
 Von übelem Verdauen,
 Sie fuhr geschwind en negligee
 Zur Kirch zur lieben Frauen
 Jungfer Lavendel neben ihr, *)
 Denn sie war, so viel wissen wir,
 Erst vierzeh'n Jahr passiret!

Sie überlegt den Hochaltar
 Mit kostbaren Geschenken,
 Darauf that sie ihre Augen gar
 Andächtig niedersinken
 Und betete: „o lieber Gott
 Laß all Unglück und Schwerenoth **)
 Auf den Trojaner kommen!“

Eteß

*) Lavinia virgo, v. 479.

**) Armipotens belli proeses --- portisque effunde
 sub altis. v. 483.

Sieh Turnus stürzt zum Thor hinaus
 Im hellen Bombenwetter,
 Da steht ein Heldenmädchen d'raus,
 Herr Mars war ihr Herr Vetter,
 Ihr Vater fabrizirte sie
 Als er in der Bataille
 Bei Schweidnitz retirirte !

Sie ward in dichten Wäldern groß, *)
 Ihr Säugam eine Stute,
 Sie wußte nichts vom Mutterschooß,
 Nichts von des Vaters Rute —
 Der Harnisch statt der Toilet,
 Anstatt der Nadel die Musket
 Und Jagen war ihr liebstes !

E 2

1158

*) v. 570-580.

„Ha sprach sie, Turnus sieh mich an,
 Hab zwar nur Mädelsknochen,
 Courage aber wie ein Mann,
 Dem nie das Herz darf pochen —
 Bin ein Soldatenmädcl ich
 Statt Puppen hieß mein Vater mich
 Als Kind mit Waffen spielen!

„Izt möchte ich mir gern einen Späß
 Mit dem Aeneas machen,
 Den lieber Turnus überlaß
 Mir ihn zurecht zu machen —
 Sieh da mit dieser Keuterei
 Will ich alleine ohne Scheu
 Auf die Tyrhener stürmen!“ =

Held Turnus schaut ihr ins Gesicht,

Es mocht ihn schon gelästen,

Wann er gerade eben nicht

Zum Kampf sich mußte rüsten —

Doch dacht er: das giebt nach der Schlacht

Vielleicht gar schon auf diese Nacht,

Ein herrliches Pfaffenbischen!

„Top! sprach er, der Aeneas streicht

Im Wald mit seinen Leuten,

Dort im Gebürg will ich ihm leicht

Den Paß zur Stadt abschneiden —

Du greife die Tyrrhener an

Und Held Messap ein braver Mann

Deckt deinen rechten Flügel!“ —

So war das Ding gut kalkulirt!

Gott geb das dictum, factum!

Wenn alles ist gut ausgeführt

Und alles ist peractum,

So mag Herr Turnus wieder ruhn

Und sich dann schon ein bene thun

Mit seiner Herz Camille!

Den Jungfern und Frau Göttinnen

Wars aber Himmelbange,

Das Mädchen möcht zu Grunde gehn

Bei diesem Wildprettfange;

Diana doch in specie

Sich um sie sehr bekümmerte

Als Jungferschaft Comfortin!

Eie

Sie traut dem Turnus nicht, er möcht,
 Sie erkamillisiren,
 Schwur sich an dem zu rächen recht,
 Der sie noch sollt' verführen,
 Und schickt' in Latiums Gebiet
 Geschwind ihr' Kammerjungfer mit
 Befehl sie zu bewachen.

Indessen fängt das Treffen an,
 Die schrecklichste Massaker,
 Es fielen immer Mann vor Mann —
 Kamille hält sich wacker
 Und haut wie tausend Teufel d'rein,
 Drob staunten die Tyrhenerlein,
 Daß sie ein Mädel fuchse!

Ihr General ritt vor der Front *)
 Und schrie: „Ihr Safermenter,
 Ihr feige Memmen, Lumpenhund,
 Was seid ihr denn für Kinder,
 Daß ihr vor einem Mädcl flieht,
 Courage — auf, die Säbel zieht
 Und haut das Mensch zusammen!

„Ihr könnt doch huren wie ein Pfaff **)
 Und saufen wie Domherren,
 Da seyd ihr meiner Seel nicht schlaff,
 Im Krieg nur faule Märren!“ —
 Drauf schwingt er sich von seinem Roß,
 Geht auf den Venulus rasch los
 Und fast ihn bei der Gurgel!

*) v. 729-735.

***) v. 736-738.

Die

*)

**)

Die schlagen tüchtig sich herum
 Und die Latiner stehen
 Dicht neben bei wie Stier so dumm *)
 Und lassen beide gehen —
 Herr Tarchon schleppet seine Beut
 Im Dreke fort — indessen reit'
 Herr Aruns auf Kamille!

Schnell springt ein Offizier daher,
 Ein ehemals Jesuite, **)
 Schnürstiefel, ***) Uniform, Gewehr
 Trug er just wie ein Britte,
 Ein blanker Stern auf seiner Brust — †)
 Kamille fülte Herzenslust
 Den Helden zu erlegen.

E 5

Herr

*) Cunctique Latini convertere oculos, v. 745.

) olimque sacerdos, v. 768. *) et barbara
 tegmina crurum, v. 773. †) v. 774-775.

Herr Aruns den die Mut schon trieb,
 Zieht plözlich seinen Sabel
 Und giebt ihr einen verben Hieb
 Just über ihren Nabel —
 Dann giebt er hurtig Fersengeld *)
 Und schlupft so schüchtern in sein Zelt
 Als hätt' er was gestolen!

Kamille stirbt — die Troier
 Die kriegten izt Courage
 Und fielen auf die Andern her
 Als wärens lauter Pages,
 Baronen, Grafen, Edelleut
 Und wollten sie die schönste Beut
 Im Augenblick izt machen!

Dias

*) v. 814. 815.

Dianens Kammermädchen saß
 Schon lang auf einem Rasen
 Und sah — ihr Auge tränennaß
 Kamillens Geist verblasen,
 Doch freute sie sich heimlich drob,
 Daß Turnus seine Männerprob
 An ihr nicht konnte machen!

Diana gieng zum Jupiter
 Geschwind mit großem Schreien
 Und bat den alten Donnerer
 Ihr seinen Blitz zu leihen —
 Schnell schlug ein Blitz in Aruns Zelt
 Und schickt' den Schurken aus der Welt,
 Er kam just in die Hölle,

Als da ein großer Bustag war,
 Es mußte alles fasten,
 Weil Lucifer ganz schuld d'ran war
 Daß die Trojaner rasten,
 Die Polizeiherrn peitschten sich
 Mit Drachenschwänzen fürchterlich
 Und Brendel hielt das Hochamt!

Ein rasendes Gemezel war
 Izt vor der Hauptstadt Thoren,
 Wobei die Herrn Latiner gar
 Erschrecklich viel verloren,
 So, daß izt in der größten Noth
 Die Weiber die Trojaner todt
 Mit Butterfässern warfen! *)

Herr

*) ac robore dura
 Stipitibus ferrum sudibusque imitantur obustis
 Præcipites, v. 893. 894.

Herr Turnus kriegt Rapport hievon

Und eilt mit Kriegermenge

Der Stadt entgegen, daß er nun

Den Feind mit Ernst verdränge —

Die Heere naheten sich zur Schlacht,

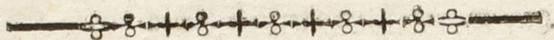
Inzwischen aber ward es Nacht —

„Bonne nuit! — Morgen weiter!!“



Herr

uftis



Zwölftes Buch.

Sängt mit einem sehr rührenden Familiensgespräch an — Aus einem Duell zwischen Turnus und Aeneas wird nichts, weil es des Turnus Jungfer Schwester nicht haben will — Folgt darauf ein grosses Treffen, worinn Aeneas verwundet, aber bald wieder von der Madame Venus kurirt wird — Lutzer Akt eines Trauerspiels, in dem sich die Königin Amata um des Turnus willen selbst entleibt — Schlieslich des Turnus baldige Nachfolge ins Reich der Todten im Zweykampf mit Aeneas, wobei es nicht richtig zugieng.

Herr Turnus und sein Schwährpapa

Die sassen igt beisamen,

Indeß die Raths = Collegia

Auch all zusammenkamen,

Und Turnus merkte gar zu gut,

Daß den Latinern aller Mut

Zum fernern Krieg vergangen!

Man

Man weiß, daß Bauern nicht viel thun,
Nichts gern kontribuiren

Und an der Hirnobstrukzion
Gewaltig laboriren;

Herr Turnus hatte point honneur

Und wollt den Schlingeln auch nicht mehr

Viel gute Worte geben!

Drum sagt er zu dem Alten nun!

„Herr Papa, Sie verzeien,

Weil ob dem Krieg die Bürger schon

So gar verteuftelt schreien,

So thu ich wohl am besten dran,

Ich schlage mich mit meinem Mann

Aeneas ganz alleine —“

„Das hab ich doch schon meisterlich
 In Jena noch getrieben —
 Da schlägt man sich gemeiniglich,
 Wenn zwei Ein Mädchen lieben! —
 Dann hol der Teufel wen er will,
 Krieg die Lavendel wer da will,
 Ich oder der Aeneas!! —

Der Alte der sein Lebtag nicht
 Romanen je gelesen,
 Auch, wie der junge Turnus, nicht
 In Jena Pusch gewesen,
 Sah es für überflüssig an,
 Daß sich noch heut zu Tag ein Mann
 Sollt um ein Mädchen schlagen —

Er meynt, es geb ja Mäd'el g'nug

Die Lurmus könne haben —

Er selber habe Geld genug

Ihn reichlich zu begaben.

Dieß soll er für den Hochzeitschmaus

Von ihm annehmen und nach Haus

In Gottes Namen gehen;

Herr Lurmus aber fuchswild war

Und konnt' das Zeug kaum hören;

Läßt sich in dem Rdmanenjahr!

Dann Einer so befehren

Daß er so ganz geduldig ist,

Wann ihm ein andrer Renomist

Sein Herzensmädchen kapert?

Mein, schlag das Donnerwetter d'rein
 In solches dummes Schwätzen
 Dacht Turnus — g'hauen muß es eyn
 Bis auf den letzten Fetzen —
 „Pardonne Herr Papa, mein Schluß
 Bleibt unveränderlich, ich muß
 Den Krieg auf die Art enden!“

Der Abtignia ward angst und bang
 Ums Turnus junges Leben,
 Er sollt ihr für ihr Lebenlang
 Den Zizibee geben,
 Das gieng bey ihm qua Tochtermann
 In Zukunft ganz vortreflich an
 Nach allerneuester Mode!

„Ach“

*)
**)

„Ach, sprach sie kläglich, lieber Mann

Du mußt nicht duelliren —

Sieh meines Mannes Alter an, *)

Wer wird mich amüsiren! **)

Du bist mein einz'ge Stütze noch,

Wann du mich liebst, so schlage doch

Dich nicht mit dem Trojaner!

„Dafür sind ja Soldaten da,

Daß sie der Großen Handel

Mit ihrem Blut ausmachen“ — „ja;

Sprach rührend die Lavendel,

Mama hat Recht“ und wischte sich

Die Thränen ab und fürchterlich

Glüht ihr Gesicht und Busen!

§ 2

Herr

*) Spes tu nunc una senectæ, v. 57.

**) Tu requies miseræ, 58.

Herr Turnus läßt sich dießmal nicht
 Durch Weiberbitten stören,
 So sehr er's sonstien hielt für Pflicht
 Die Weibchen zu erhdren —
 Herr Idmon mußte eilend fort
 Und dem Aneas Zeit und Ort
 Zum Zwenkampf rapportiren!

Auf Morgen war es annoncirt,
 Szt muß' an Noß und Waffen
 Noch Mancher, daß er fast krepirt
 In größter Eile schaffen —
 Herr Turnus macht den Abend noch
 Bis in die späte Nacht sich doch
 Recht lustig mit Lavendel!

Kaum schlug man Morgens den Rebell

So that der Lärm beginnen,

Man zeichnete den Ort und Stell

Wo sie sich schlagen können —

Die ganze Garnison zog aus,

Es blieb kein Mensch in seinem Haus,

's lief alles wie die Wiener!

Man thürmte ein Gerüst empor

Worauf die Herrn und Damen

Für Thaler und für Louis'dor

Sich setzten hübsch besamen,

Kein Reitpferd, keine Kutsche war

Mehr in der Stadt — es saßen gar

Die Leute auf den Dächern! *)

F 3

Frau

*) tecta domorum — obliedere v. 132. 133.

Frau Juno gukt zum Fenster raus
 Und siehet den Spectackel,
 Es überfällt sie Angst und Graus
 Ob diesem Schabernackel,
 Just stand des Turnus Schwester hier
 Mamsell Futurna neben ihr,
 Ein allerliebsteß Mädchen —

Sie wurde in des Himmelszelt
 Auf's neu einmamselliret, *)
 Als sie Herr Zevs der Herr der Welt
 Hierunten erst verführet,
 Und seitdem muß man immer noch
 Maitressen großer Herren doch
 Als Jungfern tituliren!

311

*) v. 140. 141.

Zu der sprach Juno „Latium
 Lag immer mir am Herzen,
 Und daß iht Turnus komme um,
 Das kann ich nicht verschmerzen,
 Und wenn er kämpft, so fällt er auch —
 Drum wag nach Götinnen Gebrauch
 Ein Streichgen iht zu spielen!“

Juturna hört es kaum und fieng
 Gleich an zu lamentiren,
 Weil es ihr gar zu Herzen gieng
 Den Bruder zu verlieren —
 Sie schlug an ihre weiße Brust,
 Daß Jupiter bald wieder Lust
 Zu ihr bekommen hätte!

Zu

§ 4

Frau

Frau Juno meynt es sey nicht Zeit
 Zu schreyen und zu heulen,
 Man müsse in Geschwindigkeit
 Ihm noch zu Hülfe eilen,
 Juturna sollte plötzlich nur
 Kraft ihrer weiblichen Natur
 Den Feind zusammenheken!

Schon fährt man auf dem Wahlplatz auf,
 Herr Turnus sitzt im Wagen,
 Mit dem zwey Pferd in vollem Lauf
 Davon wie Teufel jagen —
 Der Schwährepapa fährt ihm voran
 Mit seinem weißen Biergespann
 In Stralenpomp gehüllet!

Der citoyen Aeneas hat
 Nicht minder sich gerüstet
 Und neben ihm sein Kamerad
 Franz Usian aufgebrüstet,
 Weil man doch einen Sekundant
 Gemeiniglich pflegt an der Hand
 In dem Duell zu haben,

Die Kämpfer traten ist herfür,
 Die Tambour schlugen Märsche,
 Der Feldpfaff bethet sein Brevier,
 Der Spektatoren Mersche
 Die räsonnirten hie und da,
 Daß man zu aromatica
 Die Zuflucht nehmen mußte,

Aeneas schloß auch noch vorher
 Ein pactum foederale
 Im Fall daß Turnus oder er
 Stürz per Salto mortale,
 Mit der Latiner König ab,
 Das der Notarius Herr Knab
 Mußt' förmlich sigilliren.

Aristokrat und Patriot

Wünscht jeder Einem Glücke,
 Dem Andern, hundert Schwerenoth
 Zu brechen das Genick —
 Die Mädchen blickten mitleidsvoll,
 Daß es ein Morden geben soll,
 Amata lag im Fieber!

Futurna hatte keine Zeit
 Nunmehr zu verlieren,
 Drum mußten Junos Herrlichkeit
 Sie metamorphosiren —
 Das Ding war wie ein Blitz gethan,
 So ward aus der Mamsell ein Mann
 In Form des Herrn Kamertus!

Der stand schon lange bey dem Heer
 In ganz besondern Ehren,
 Drum als ihn kaum die Rutuler
 Die Worte sprechen hören:
 „Ihr Memmen, die ihr alle seyd,
 Euch Schurken geb ich den Bescheid
 Die Waffen zu ergreifen! —

„Was soll alleine Turnus noch
 Sich für euch Lämmel schlagen,
 Und wie wird euch das fremde Joch
 Nach seinem Tod behagen?
 Auf, wer kein Schurk am König ist
 Und nicht ein Sakramentsclubist,
 Laß Turnus sich nicht schlagen! —

„Zuchst nur die Patrioten recht
 Mit Säbel und Pistolen,
 Sonst soll euch faule Schindersknecht
 Der Teufel alle holen —
 An einen solchen Schuft wie da
 Aeneas ist, soll Turnus ja
 Sein Leben mir nicht hängen!“ —

Raum

Räum sprach erß, war das Heer entbrannt,
 Die Worte fiengen Feuer,
 Held Turnus und das Vaterland
 War doch den meisten theuer,
 Sie kriegten iht außs neue Muth
 Und schwuren, daß das deutsche Blut
 Nie sollt' zu Wasser werden!

Juturna braucht noch einen Pfiff
 Und sendet ein Mirakel,
 Durch Bein und Mark und Adern lief
 Das sonderbar Spektakel,
 Ein Adler fliegt an Rhein heran,
 Pakt pldßlich einen schönen Schwan
 Und schleppt ihn in die Lüfte.

Des

Der Deuter Herr Columnius

Gieng an zu peroriren:

Ihr Herren da zu Pferd und Fuß,

Ich will euch demonstriren,

Daß dieses einen Sieg bedeut,

Den, wenn ihr nicht zu träge seyd,

Ihr heut noch köunt erhalten!

Dixi — und brannte sein Gewehr

Auf einen der Tyrhener

Und Schwung zu drey mal hin und her

Den blanken Carabiner;

Iht gieng es auf einander loß

Mit Bajenetten und Geschosß

Und gab ein tüchtig Treffen!

Latinus unter Saug und Bräus

Der Krieger die sich schlagen,
 Führt über Hals und Kopf nach Haus,
 Es lag in seinem Wagen
 Bey ihm ein Herrgott ohne Kopf, *)
 Weil die Trojaner ihm den Schopf
 Schon abgestümmelt hatten.

Doch dießmal giengs den Trojer
 Recht tüchtig um die Kehle,
 Und von dem Schwert der Rutuler
 Entfloß manch' schöne Seele. —
 Aeneas rief den Seinen zu:
 „Um Gottes willen gebet Ruh!“
 Puf! — kriegt er eine Wunde!

Als

*) Pulvatos referens divos, v. 286.

Als Turnus den verwundet sah,
 Dacht' er: po3 alle Wetter!
 Izt ist die Zeit zum Streiten da,
 Es helfen uns die Gbitter!
 Izt kommt Verwirrung in das Heer
 Sein lieber Schnurrbart kann nicht mehr
 An seiner Spitze pralen!

Er steht vor seiner Krieger Front
 Und neben ihm zwey Pages,
 Beständig gehts aus seinem Mund:
 Courage, ha Courage! —
 Sie fochten auch mit solcher Wuth,
 Daß in dem Patriotenblut
 Die Pferde traben mußten:

Heut wurden doch die Sansculots
 Gar tüchtig mitgenommen —

Aeneas war indeß halbtod

Im Lager angekommen,
 Da war ein Feldchirurgus da,
 Der sich auf *simpatetica* *)

Besonders gut verstanden!

Nur diesmal wollt dem Ehrenmann

Die Kur gar nicht gelingen,

Es schlug kein Trank und Pulver att

Das Fieber zu bezwingen

Und unser frommer Patient

Bermachte schon per Testament

Die jüngst geraubte Gelder.

Un

*) *Mutas agitare inglorius artes v. 397.*

An wen? — das blieb incognito,
 Weils nachher ward zerrissen,
 Dann wie Aeneas eben so
 Hätt hülflos sterben müssen
 Und doch noch ziemlich brauchbar war,
 So klopfst der Madam Venus gar
 Erbärmlich in dem Busen!

Mit der laterna magica
 Kommt sie in's Lager ritter
 Und mischt ein heilend Pulver da
 Heimlich dem Wasser unter,
 Womit Aeneas seine Wund
 Zu waschen pflegte — und zur Stund
 War er convalescirt.

Der Herr Chirurg war herzlich froh

Nur konnte er nicht verstehen,

Womit? cur? quando? quomodo

Die Wunderkur geschehen?

Wer Teufels hätt sich auch gedacht

Daß Venus diese Kur gemacht

Die sonst nur infizirt?

Aeneas mocht es freilich wohl

So an sich selber merken,

Daß eine Göttin liebevoll

Ihn that zum Handwerk stärken,

Dann als er Deo gratias

Mit einem Mädchen triebe Spaß,

So gabs gleich einen Buben!

Und seitdem sind die Offizier
 Bei Mädchen so in Gnaden,
 Sie thun in jeglichem Reiter
 Den andern Herrn viel Schaden —
 Sobald ein Mädchen Portepée,
 Und Federbusch erblicket, he!
 So hüpfst ihr Leib und Seele!

Meneas stürzt mit starkem Arm
 Dem Feinde izz entgegen
 Und hinter ihm ein großer Schwarm,
 Man kommt auf allen Wegen
 Doch nichts als Patrioten sehr
 Und rothe Freiheitskappen weh'n,
 Sie schlupften aus dem Boden!

Eie

Sie hieben alle Bäume ab
 Und mähten Saaten nieder —
 Juturna hört das trab, trab, trab,
 Ihr fährt durch alle Glieder
 Die Bauern seufzten Weh und Ach,
 Die kleinen Kinder schrien nach
 Und Jungen fangen ça ira!

Aeneas ließ die Truppen nun
 In Ordnung aufmarschiren
 Und auf den Feind en peloton
 Gewaltig operiren —
 Der Deuter Herr Tolumnius
 Ziel schon vom allerersten Schuß
 Es gab ein hizig Treffen.

Wobei dießmal die Rutuler
 Den Kürzeren gezogen
 So daß die Herren Chroniker
 Ganz jämmerlich gelogen,
 Wenn sie pro more zehen Mann
 Auf hundert Teucrer gaben an
 Gebliebener Latiner,

Iuturna große Sorg empfand,
 Den Bruder zu verlieren,
 Und weil sie sich nun schon verstand
 Aufs metamorphosiren,
 So travestirt das gute Kind
 (Was ist natürlicher?) geschwind
 Sich in des Turnus Fuchsen

Sie

Sie schikt' sich gut zum Reiten an
 Und lief wie alle Teufel,
 So daß der brave Ehrenmann
 Schon selber stand im Zweifel,
 Ob das sein rechtes Pferd noch sei,
 Sie jagte stät's gefahrenfrei
 Mit ihm durch Feindes Mitte,

Aeneas dacht' : Poz Sakerment,
 Den Fuchsen möcht ich haben,
 Mit dem Herr Turnus so behend
 Durchs Schlachtgefild kann traben —
 Er sucht ihn immer drohend auf,
 Allein der Fuchs in vollen Lauf
 Wüst' immer abzulenken,

Auf den Aeneas schießt Messap,
 Die Kugel aber prellet
 Ihm glücklich auf dem Brustschild ab,
 Daß sie zu Boden schnellet —
 Der fromme Trojer flucht und schwört,
 Bis daß igt alles sei verheert,
 Den Krieg nicht aufzugeben.

Und — Kyrie eleison!

Izt gieng es an ein Schiessen,
 Gieng an ein hauen, stechen nun,
 Daß Blut genug that fließen;
 Es schien als ob Herr Jupiter
 Sein Späschen daran hått, daß er
 Die Menschen ließ sich würgen.

Es war doch meiner Seel nicht recht
 So vieles ausstudiren,
 Um nur das menschliche Geschlecht *)
 Damit zu eujoniren —
 Der die Artillerie erdacht,
 Den ersten Sabel hat gemacht,
 Den magß der Teufel danken!

Izt fällt's gar dem Aeneas ein
 Die Stadt mit Sturm zu drängen
 Und Alles, alles kurz und klein
 Sich unters Joch zu bringen **)
 Er schaut die Stadt von einer Höh
 Und spricht zur Generalitée
 Qua ächter Jakobiner :

G 5

„Es

*) Quis mihi nunc tot acorba — *diversas*, v. 500.

**) ni frenum accipere et victi parere fatentur.
 v. 568.

„Es sei hinfort kein König mehr
 Und keine Fürstenthürme, *)
 Zur Stadt dräng sich sofort das Heer,
 Daß sie es gleich bestürme —
 Wollt ihr, so machen Wir Uns heut
 Noch eine wahre Herzensfreud
 Den König abzusetzen! “ **)

Sofort eilt Alles an dem Wall
 Die Leitern aufzuhürmen,
 Ein Schwarm macht einen Ueberfall
 Die Thorwachen zu stürmen,
 Haubizen, Bomben, Kartasse
 Die fliegen, als ob's regnete,
 Auf die Ministerhäuser!

Die

*) et æqua solo fumantia culmina ponam, v. 569.

**) regna ipsa Latini erum, v. 567.

Die Patrioten in der Stadt

Die wollten nicht mehr schießen, *)

Die Schurken waren schon parat

Die Thore aufzuschließen,

Hingegen aber wehrten sich **)

Noch immer treu und ritterlich

Die königlich gesinnte!

Amata sieht die Troier

Die Mauern so berennen,

Sieht auch schon Häuser hin und her

In lichten Flammen brennen

Und sieht doch keine Rutuler,

Den Turmus nicht zur Gegenwehr

Den wilden Feind sich stellen!

Stq

*) Urbem alii referare Jubend et pandere portas
Dardanidis. v. 584.

**) Arma ferunt alii, et pergunt defendere muros,
v. 586.

Sie glaubte Turnus sei schon todt,
 Was war also zu machen?
 Man muß ja immer aus der Noth
 Wohl eine Tugend machen;
 Sie mußte Ehrenhalben doch
 (Und das Gewissen half auch noch *)
 Sich schon den Hals abschneiden.

Ravendel fängt zu schreien an
 Und mit ihr die Hofdamen,
 's schreit jede was sie schreien kann,
 Die Stadt Frau Basen kamen
 Und machten ihre Kondolenz
 Der König lag als ein non ens
 In einer tiefen Unmacht!

Held

*) se causam clamat, crimenque caputque
 malorum, v. 600.

Held Turnus sehr verdrüsslich war,
 Futurna präsentiret
 Sich ihm jetzt schnell — wie Haut und Haar
 Zum Mädchen travestiret,
 Sie giebt ihm einen Weiberrath:
 „Bleib du davon und laß die Stadt
 Von Anderen izz schützen.

Doch dieser hatte Ehr im Leib
 Und zankt mit seiner Schwester,
 Als hielt sie ihn nur für ein Weib —
 Schnell kam ein schlimmer Tröbster
 Herr Sazes im Galopp gerennt
 Voll Angst und Schrecken: „ach es brennt
 Die Stadt an allen Eken! —

„Die

„Die Königin starb par honneur,
 Er weiß sich kaum zu fassen,
 Die Bürger wollen, meist nicht mehr,
 Sich bombardiren lassen —
 Messapus hält alleine noch
 Die Thore fest — auf Turnus, doch
 Das Latium zu retten!“ —

„Adieu ma Soeur!“ und wie ein Blitz
 Sprengt Turnus an die Mauern,
 Die Schläg vom donnernden Geschütz
 Ihm durch die Glieder schauern,
 Doch kriegt er Mut und rufet laut:
 Aeneas komm, mit unsrer Haut
 Dem Krieg ein End zu machen!

Der Troier war sogleich dabel,
 Es rüsten sich igt beide
 Zu einer tapfern Schlägerei
 Entflammt von Rächerfreude —
 Im ersten Gange krieget schon
 Aeneas ein' Contusion
 Und läst sich schnell verbinden!

Was weiter igo folgt, geschah
 Durch lauter lose Kniffe,
 Durch närrische Miracula,
 Der Götter eig'ne Pfiffe,
 Denn wann ein Gott nicht haben will,
 Daß ihm ein Laie sey in's Spiel,
 Macht er ein'n blauen Nebel.

Und weil die Metamorphosen
 Lust damals Mode waren,
 Womit manch Späscher ist geschel't,
 That man izt auch nicht sparen!
 Aeneas Sabel ward zu Holz,
 Futurna ward zum Reithnecht Bolz
 Und Venus zum Barbierer!

Jesso zankt sich auch mit seinem Weib
 Ob diesen Kriegssaffairen,
 Er will dem wilden Zeitvertreib
 Des Königs izt ernstlich wehren
 Und daß die Herrn Latiner nun
 Die Troier Constitution
 Friedlich annehmen sollen.

Stach

Nach langem disputiren muß
 Ihm Juno nun nachgeben,
 Doch unter diesem Friedensschluß:
 So lang Latiner leben
 Vermischt mit Teucrern, sollen sie
 Nie ihren Namen, Sprache nie
 Und Landes sitten ändern!

„Ach, sprach Herr Zeß, da wirst du sehen,
 Wann die Latiner Mädchen
 Sich mit den Teucrern einversteh'n, *)
 (Es sind fruchtbare Mädchen
 Da giebt's ein schönes frommes Reich!“ —
 Doch machte er noch einen Streich,
 Der ist nicht zu verzeihen!

So

*) Hinc genus Ausonio mixtum, quod sanguine
 surget. v. 838.

So eine höllische Furie
 Die nur bey Nacht und Nebel
 Auf Erden streicht — die Bestie
 Heißt vulgo Luderbebel *)
 Die schickt er auf den Kämpferplatz
 In forma einer wilden Katz
 Juturna zu verschrecken!

Juturna flucht in wildem Zorn:
 „Das ist der Dank du Schlingel,
 Daß ich die Jungferschaft verlorn
 Durch dich du alter Bengel —
 Du gabst mir nur Unsterblichkeit,
 Daß ich durch eine Ewigkeit
 Mich um den Bruder härme!“

Doch

*) Dicuntur gemina pestes cognomine Diræ.

Doch Götter lonen anderst nicht,
 Drum hütet Euch ihr Schönen
 Und macht es Euch zur heil'gen Pflicht
 Den Großen nie zu dienen —
 Futura flohe schnell davon,
 Und seitdem sind die Mädchen nun
 So mißtrauisch geworden.

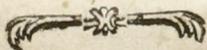
Daß Turnus in dem Zweykampf fiel,
 Das muß also geschehen,
 Der alte Zeus trieb Schelmenspiel*)
 Wer konnt ihm widerstehen? —
 Herr Pallas aus der Unterwelt
 Kam auch dazu und gab dem Held
 Noch einen Streich im Tode!

H 2

Und

*) Di me terreat et Jupiter hostis. v. 392.

Und so war die Geschichte aus,
Ein Ende aller Handel,
Aeneas zog in's Königs Haus
Und nahm sich die Lavendel —
Doch wahrte diese Herrlichkeit
Auch nur gar eine kurze Zeit,
So holte ihn der Teufel!!!



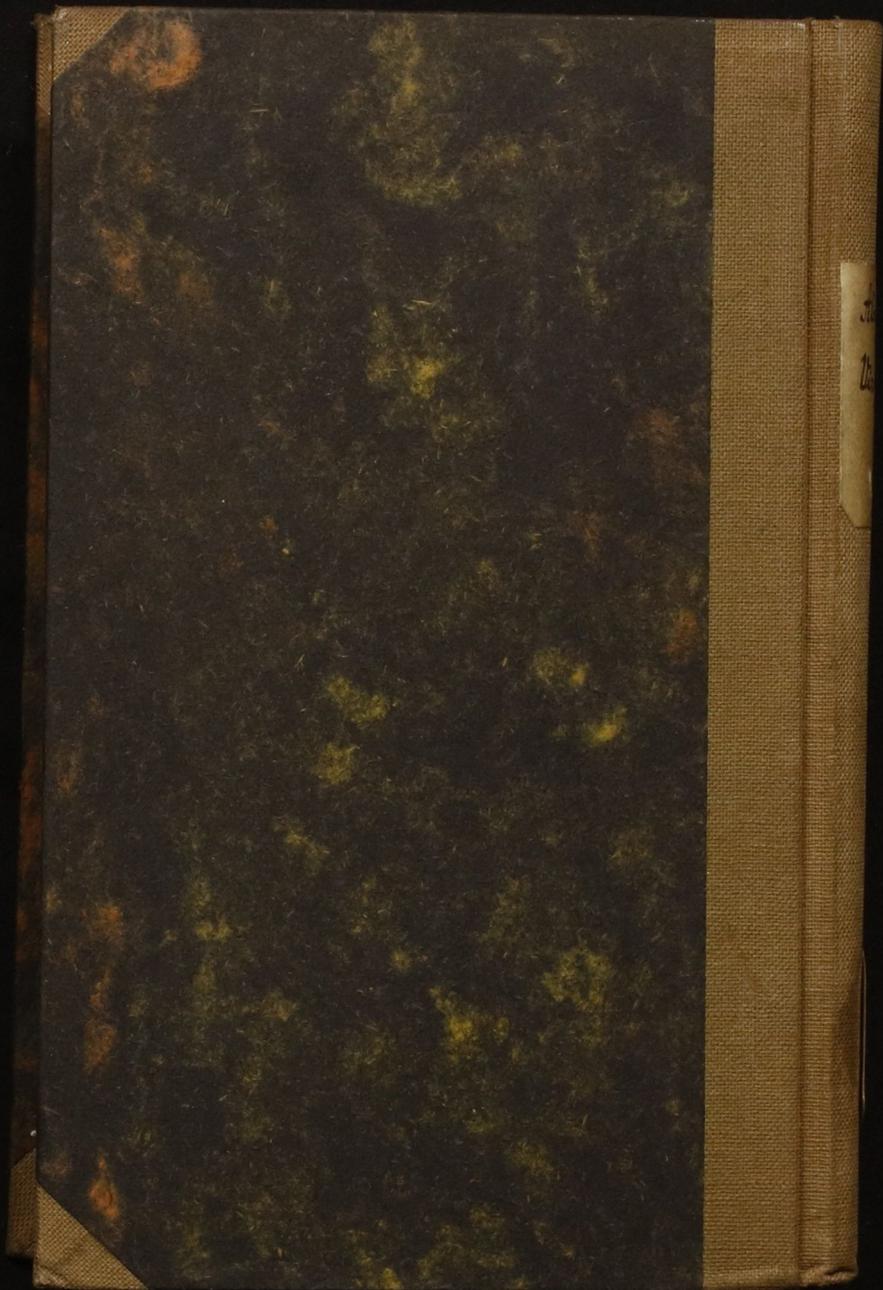
Id 254 i

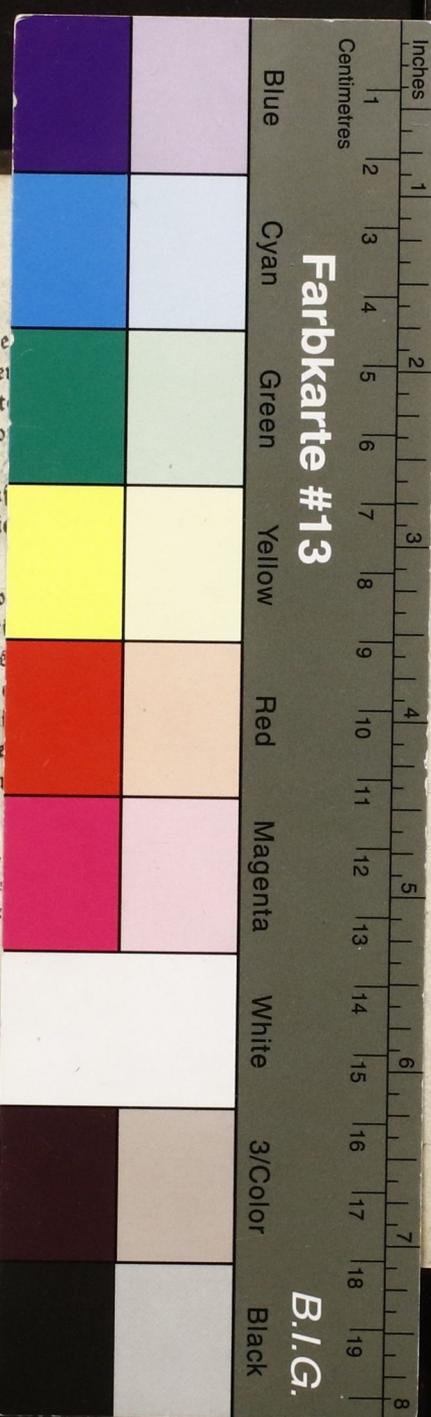
ULB Halle

3

006 312 977







Virgil's Aeneis

travestirt

von

Blumauer.

ausgeführt

von

Professor Haber.



Vierter und letzter Band.

Frankfurt und Leipzig.

1794.